

auf und führte statt derselben eisernes Geld ein. Dieses war so schwer und von solchem Umfange, daß man für etwa 225 Athlr. nach unserem Gelde eine besondere Niederlage im Hause, und um es fortzuschaffen, ein Zweigespann nöthig hatte. Durch diese Maßregel wurden viele Vergehungen, z. B. Diebstahl, Verletzung, Raub u. dgl., aus Sparta verbannt, aber auch Künste und Handel gänzlich gelähmt. Die Spartaner gewöhnte Lylurgos zur größten Einfachheit und gestattete ihnen nur den Gebrauch der unentbehrlichsten Geräthschaften.

Am meisten suchte er der Schwelgerei durch Einführung der gemeinsamen Mahle entgegen zu arbeiten, zu denen jeder Spartaner einen monatlichen Beitrag von Getreide, Feigen, Käse und Wein liefern mußte. Dabei war es streng verboten, sich zuvor zu Hause satt zu essen und dann mit gefülltem Magen beim Mahle zu erscheinen, und die übrigen Tischgenossen, deren stets fünfzehn eine Tischgesellschaft ausmachten, merkten genau auf und schalteten den, welcher nicht aß und trank und die gemeinsame Kost verachtete. Nur wer von einem Opfer oder einer Jagd spät zurückkehrte, durfte zu Hause speisen. Als einst der König Agis von einem Feldzuge zurückkehrte und bei seiner Frau zu speisen wünschte, wollte er sich seine Portion holen lassen, aber die Vorsteher bei den Mahlzeiten schickten sie ihm nicht. Das Hauptgericht der Mahlzeit war die schwarze Suppe oder Blutsuppe. Um sie zu versuchen, ließ sich einst ein Pontischer König einen Spartanischen Koch kommen. Als er die Suppe gekostet hatte und sie unschmackhaft fand, sagte der Koch: „Diese Suppe, o König, schmeckt nur denen, die sich vorher im Eurotas gebadet haben.“ Durch die Einrichtung dieser gemeinsamen Mahlzeiten zog sich Lylurgos den Haß der Reichen in dem Grade zu, daß es einst zu einem Aufstande kam, und Lylurgos vor den Steinwürfen seiner Gegner vom Markte fliehen mußte. Aber ein Jüngling, Namens Alkander, verfolgte ihn und schlug ihm, als er sich umwandte, mit dem Stock ein Auge aus. Lylurgos drehte sich gelassen um und zeigte dem Volke sein blutiges Gesicht. Da ergriff Schaam und Reue die Anführer und sie lieferten den Alkander dem Lylurgos aus. Dieser nahm ihn mit in sein Haus, und ohne ihm ein hartes Wort zu sagen oder ein Leid zuzufügen, befahl er ihm nur, ihn zu bedienen. In der täglichen Umgebung des Lylurgos hatte Alkander Gele-